



**Redebeitrag des  
LesbenRing e.V.  
am 11.08.2017 in Heidelberg beim  
Dyke\* March Rhein Neckar**

---

Liebe Dykes\*, liebe Lesben!

Stellvertretend für den LesbenRing bedanke ich mich für die Einladung und freue mich, dass ich beim ersten Dyke\* March Rhein-Neckar dabei sein kann.

**Wir sind Dykes\*! Wir sind Lesben! Wir sind viele!**

Viele wunderschöne unterschiedliche Dykes\* und Lesben sind hier! Heute sind Lesben sichtbar und präsent! Es ist ein wunderbar stärkendes Gefühl unter so vielen Lesben zu sein. Viel zu selten haben wir dazu Gelegenheit.

Wir stehen hier für ein friedliches und vielfältiges Miteinander und setzen ein Zeichen für lesbische Sichtbarkeit und gegen Gewalt an Lesben. Nicht wahrgenommen zu werden ist eine Gewalterfahrung und dies ist für Lesben traurige Lebensrealität. Es ist zutiefst empörend, dass wir permanent übersehen und übergangen werden und dass diese Ungerechtigkeit nach wie vor zu unserem lesbischen Lebensalltag gehört.

Wollen wir wahrgenommen werden, müssen wir nach wie vor offensiv und vehement auf unsere lesbischen Lebensrealitäten hinweisen. Und dies gilt trauriger Weise auch für die Community, deren Teil wir doch sind! Und es gilt erst recht, wenn wir auf die Gesellschaft und die Politik schauen. Hier gilt es permanent die Hand zu heben und zu sagen: Und die Lesben auch! Hier sind wir wieder vergessen worden! etc. etc.

Wir Lesben fordern, dass wir endlich gehört werden und mit unseren Anliegen ernst genommen werden. Wir Lesben fordern, selbstverständliche Präsenz von lesbischen Lebensrealitäten in allen Lebensbereichen.

Die Gewalt gegen Lesben ist tief verankert im Patriarchat und im Kapitalismus. Immer wieder weisen wir Lesben darauf hin und benennen die negativen Folgen für uns als Gruppe und für uns als Individuen. Wir sind es leid, dass wir dies auch heutzutage noch tun müssen!

Ja, auch heutzutage müssen wir dies tun, auch wenn mehr und mehr junge Lesben und junge Queers da sind, die ihrer Lebensweise mit beeindruckender Selbstverständlichkeit Ausdruck verleihen können, und auch wenn ihre Sichtbarkeit uns ältere mit Stolz erfüllt, da wir durch sie sehen können, dass sich unser Kampf gegen Lesbenfeindlichkeit und für die Sichtbarkeit von Lesben gelohnt hat. Trotz dieser positiven Entwicklung muss die derzeit stattfindende beängstigende (Rück-)Entwicklung benannt werden. Es findet ein Backlash auf ganz unterschiedlichen Ebenen statt

Es ist bekannt, dass das Coming out von vielen Lesben - egal welchen Alters – nicht mehr vollzogen wird. Besorgniserregend ist dabei nicht nur, dass das Wort Lesbe im Begriff Queer verschwindet, es ist beängstigend, dass auch Lesben, die über Jahre hinweg out waren, von einem veränderten Verhalten berichten. Sie umgehend in Alltagssituationen, z.B. an ihrem Arbeitsplatz, in Familien, auf Reisen etc. ihr Coming Out bewusst und aktiv!

Nichtbeachtung ist Gewalt. Und die findet auch statt, wenn auf Forderungen, die über Jahre hinweg gestellt werden, einfach nie eingegangen wird. Das erleben wir Lesben, wenn wir mal wieder „einfach nicht erwähnt“ und somit übergangen werden.

Wir Lesben müssen, sogar, wenn es um das Thema Homophobie geht, immer wieder erklären, dass mit Homophobie auch Lesbenfeindlichkeit und nicht allein Schwulenfeindlichkeit gemeint ist. Unsere Lebensrealitäten fehlen in Studien, die zu Homophobie geführt werden! Auch deshalb fehlen adäquate Maßnahmen, die an unseren tatsächlichen Problemlagen ansetzen.

Lesben, die Opfer von Gewaltverbrechen geworden sind, wird nach wie vor ein würdevolles Andenken verwehrt wird. Seit Jahren kämpfen Lesben um eine Gedenkkugel im Frauen-KZ Ravensbrück. Das würdige Gedenken an alle lesbischen Frauen und Mädchen, die im Frauen-KZ Ravensbrück und Uckermark waren, wird bis jetzt verwehrt.

Auch beim Thema Widergutmachung müssen Lesben wieder und wieder aufzeigen, dass Lesben Repressionen ausgesetzt waren. Wir fordern, dass endlich anerkannt wird, dass Lesben der Unterdrückung und der gezielten Willkür auch in der Nachkriegszeit ausgesetzt waren und dass sie deshalb nicht frei leben konnten.

Wir müssen bei der Verteilung von Mitteln vehement sein und werden immer und immer wieder aufzeigen müssen, dass Lesben ihr Leben nicht frei leben konnten und können und dass uns Gelder zustehen. Gelder, die wir dringend für den Aufbau unserer Strukturen brauchen. Damit wir endlich dieselben Möglichkeiten und Voraussetzungen in unserem Leben haben und diese selbstverständlich nutzen können wie alle anderen Nicht-Benachteiligten auch.

Brandaktuell: 100 Jahre Frauenwahlrecht. Es wird verschwiegen, es wird nicht benannt, dass es gleichgeschlechtlich liebende Frauen waren, die vor 100 Jahren maßgeblich an der Umsetzung des Frauenwahlrechts beteiligt waren! Der LesbenRing hat beim Frauenrat einen Antrag gestellt, indem hervorgehoben war, dass es Lesben waren, die maßgeblich für das Frauenwahlrecht gekämpft haben und dass sie geehrt und dass ihrer beim dem Jubiläum gedacht wird. Die gleichgeschlechtlich liebenden Frauen, sind aus dem Antrag gestrichen. Lesben sollen keine Anerkennung für ihre wichtigen politischen Taten erhalten, auch heutzutage nicht! Wieder sind Lesben nicht sichtbar. Wieder erhalten Lesben keine Würdigung!

In Großstädten gibt es zunehmend wenige bis gar keine lesbischen Orte und Treffpunkte mehr. Im ländlichen Raum, in denen es solche Orte noch nie gab, sind Lesben ebenso wie wir jetzt in den Großstädten in den privaten Raum zurückgedrängt. Ich erlebe es auch als Gewalt, wenn mir von Expert\*innen oder Interessierten die Frage gestellt wird, woran es denn liegen könnte, dass Lesben nicht mehr sichtbar sind. Der Backlash wird von vielen benannt – aber, dass er die Lebenssituation von Lesben in dem Ausmaß betrifft, dass sie wieder aus der Öffentlichkeit verschwinden, nicht sichtbar sind, das wird seltenst mit dem Backlash in Bezug gesetzt!

Es ist traurige Lesbenrealität, dass es unter Lesben auch Bedenken gibt, ob wir den Dyke\* March ohne Störungen durchführen können. Es gab immer Gewalt gegen Lesben und es findet nach wie vor auf jeder FrauenLesbendemonstration statt, dass sich Typen in unsere Reihen drängen und anzügliche Worte und Handlungen gegen uns richten – da ist alles dabei von lächerlich machen, sexistischen Sprüchen bis hin zu körperlichen Attacken.

Lesben erleben so vielfältige offensichtliche wie unterschwellige Gewalt im Alltag, dass viele von uns diese Gewalt gegen sich selbst richten. „Internationale wie nationale Untersuchungen lassen befürchten, dass erwachsene Lesben bis zu vier Mal häufiger versuchen, sich das Leben zu nehmen als heterosexuelle Frauen. Lesbische Jugendliche unternehmen sogar bis zu sechsmal häufiger Suizidversuche als gleichaltrige Heterosexuelle.

All das ist Gewalt, die uns widerfährt! All das ist Gewalt, die Lesben erleben!

Wir sind hier und setzen ein Zeichen *gegen* Gewalt! Wir stehen für die Sichtbarkeit der Lesben. Wir stehen für ein vielfältiges Miteinander in dem *ALLE* – auch wir Lesben gesehen werden!

**Wir sind Dykes\*! Wir sind Lesben! Wir sind viele!**

**Happy Dyke\* March Rhein Neckar!!!**